Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahrgang 1911 Die Heft VIII. 21. April

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen"

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt
von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: H. A. Baeschlin, Architekt (B. S. A.), Bern.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Die Erziehungsanstalt Schillingsrain bei Liestal. (Erbaut 1908/1909.)

Als im Jahre 1907 die Konzession zum Bau des Basler Elektrizitätswerkes in Augst erteilt wurde, sah die an der Ausmündung der Ergolz am Rheine gelegene, 1853 gegründete Knabenerziehungsanstalt Augst des basellandschaftlichen Armenerziehungsvereins ein, daß dort ein weiteres Verbleiben unmöglich war.

Schweren Herzens entschloß sie sich, das aus einem alten Basler Patrizierhaus bestehende, in großem Parke am Rheinesstrande gelegene Heim zu verlassen.

Im Juni 1908 wurde unter den basellandschaftlichen Architekten eine engere Konkurrenz eröffnet, aus welcher das Projekt des Architekten W. Brodtbeck in Liestal, als den vielseitigen Bedürfnissen am besten entsprechend, zur Ausführung bestimmt wurde.

Noch im gleichen Jahre konnte die ganze Gebäudegruppe unter Dach gebracht und im Juli 1909, dank eines milden Winters, schon bezogen werden.

Wohl hat die Anstalt elternlose, verwahrloste oder zu Hause schwer erziehbare Knaben zu brauchbaren Menschen heranzubilden, aber alles Schablonenhafte, Strenge und Abstoßende ist bei der Neuanlage vermieden worden.

Von erhöhter, windgeschützter, unterhalb Liestal gelegener Terrasse schaut das neue Heim mit seiner behäbigen, gemütlichen Silhouette ins Tal hinab. Links und rechts begrenzen die blauen Berge des Schwarzwaldes und die grünen Wälder des Jura in fernen Weiten den Blick, unten eilen weltenverbindende Schnellzüge vorbei. Was auch Schicksal und eigene böse Anlagen den jungen, im neuen Heime weilenden Menschen an Dornen auf ihre Lebensbahn gestreut haben, dort oben in jenen sonnigen lachenden Räumen versucht liebevolle Fürsorge die Wege auszuebnen und brauchbare, lebensfrohe Menschen aus ihren Zöglingen zu machen.

Mit der Anstalt ist ein größerer landwirtschaftlicher Betrieb verbunden. Um die ca. 40 Jucharten Land auch gehörig bewirtschaften zu können, mußten neben der Anstalt die nötigen Oekonomiegebäude errichtet werden.

Durch zweckmäßige Gruppierung der verschiedenen Bauten wurde eine gemütliche Hofanlage erreicht.

Alte vorhandene Bäume rahmen die ganze Gruppe ein und beleben auch den Hof.

Bei der Anlage des Grundrisses des Anstaltsgebäudes wurde vor allem auf eine rationelle Betriebsmöglichkeit geschaut.

Das ganze Tagesleben spielt sich im Erdgeschoß, dem Hofe und den Stallungen ab, woraus die Notwendigkeit resultierte, Hof und Gebäulichkeiten als ein Ganzes zu betrachten mit möglichst bequemen Verbindungen in jeder Richtung.

Der erste Stock enthält Schlaf-, Kleider- und andere notwendige Nebenräumlichkeiten nebst der abgeschlossenen Hauselternwohnung.

Auch äußerlich tritt die Gruppierung und Zweckbestimmung der Räume ohne weiteres in Erscheinung. Der linke sonnigere Flügel enthält im Erdgeschoß Schul-, Aufenthalts- und Spielsaal, Aborte und Garderobe mit direkter Hofverbindung der drei letztern Räume. Der rechte Flügel, als der Haushaltung dienend, nimmt neben Speisesaal, Küche und Nebenräumen im ersten Stocke die Hauselternwohnung auf, währenddem der Mittelbau mehr der allgemeinen Verwaltung dient.

Die ganze Anlage zeichnet sich durch wohldurchdachte zweckmäßige, ganz auf Betriebsbequemlichkeit zugeschnittene Disposition aus.

Die sonnigen, einfach aber gemütlich ausgestatteten Räume wirken in ihrer harmonischen Anlage und Ausstattung veredelnd auf das Gemüt der Zöglinge,

EIDG. POLYT. BIBL.